

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Nationalsozialismus; Globalisierungskritik

- 15-3** **"Etwas rast um den Erdball ..."** : Martin Heidegger: ambivalente Existenz und Globalisierungskritik / Silvio Vietta. - Paderborn : Fink, 2015. - 222 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-5823-0 : EUR 16.90
[**#4182**]

Kaum etwas bringt heutzutage Feuilletonisten in größere Aufregung als die Figur des Denkers Martin Heidegger. Obwohl Heideggers Engagement für den Nationalsozialismus seit Jahrzehnten bekannt ist und es mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrende Debatten über Heidegger gab, die sich um das Verhältnis seiner Philosophie bzw. seines Denkens zum NS drehten, hat die jüngste Publikation von vier Bänden der Gesamtausgabe zu einer deutlichen Eskalation geführt. Frühere Heidegger-Kritiker wie Victor Fariás oder Emmanuel Faye¹ haben Heideggers Reputation zwar schwere Schläge versetzt, doch vermochten sie es nicht dauerhaft, das genuin philosophische Interesse an Heidegger zu zerstören. Das aber könnte nun, so scheint es, das Resultat der Publikation von Heideggers eigenen Texten der **Schwarzen Hefte** sein.² Denn hier, so der überwiegende Tenor der Feuille-

¹ **Heidegger** : die Einführung des Nationalsozialismus in die Philosophie ; im Umkreis der unveröffentlichten Seminare zwischen 1933 und 1935 / Emmanuel Faye. Aus dem Französischen von Tim Trzaskalik. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2009. - 557 S. ; 23 cm. - (Traversen ; 5). - Einheitssacht.: Heidegger <dt.>. - ISBN 978-3-88221-025-5 : EUR 39.90 [**#0383**]. - Rez.: **IFB 09-1/2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz276118340rez-1.pdf>

² **Gesamtausgabe** / Martin Heidegger. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 21 cm [**#3566**]. - 94 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen II - VI (Schwarze Hefte 1931 - 1938) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 536 S. - ISBN 978-3-465-03814-6 (br.) : EUR 58.00 - ISBN 978-3-465-03815-3 (Ln.) : EUR 68.00. - **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401547256rez-1.pdf> . - 95 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen VII - XI (Schwarze Hefte 1938/39) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 455 S. - ISBN 978-3-465-03832-0 (br.) : EUR 48.00 - ISBN 978-3-465-03833-7 (Ln.) : EUR 58.00. - 96 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen XII - XV (Schwarze Hefte 1939 - 1941) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 285 S. - ISBN 978-3-465-03838-2 (br.) : EUR 37.00 - ISBN 978-3-465-03839-9 (Ln.) : EUR 44.00. - 97 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Anmerkungen I - V (Schwarze Hefte 1942 - 1948) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2015. - 527 S. - ISBN 978-3-465-03869-6 (br.) : EUR 58.00 - ISBN 978-

tonkritiker, offenbare sich Heidegger in fatalster Weise als Antisemit, so daß im Schatten der nationalsozialistischen Judenvernichtung jede weitere Diskussion über etwaige Meriten von Heideggers Denken sich erübrigen zu scheinen.

Ob Heideggers Denken in der einen oder anderen Form eine Zukunft hat, wird davon abhängen, ob es möglich ist, einen Weg jenseits von Apologie und Verdammung zu finden, der die Potentiale dieses Denkens aufgreift, ohne sich die Freiheit des Blicks durch die oft kategorischen Behauptungen Heideggers nehmen zu lassen. Wer in manchen Aspekten des Denkens Heideggers Anknüpfungspunkte für zeitgenössische und zeitgemäße Kultur- und Gesellschaftskritik sieht, z.B. in bezug auf die „Globalisierung“, sollte sich nicht scheuen, das Unhaltbare in Heideggers „Überlegungen“ auch als unhaltbar zu kennzeichnen. Ob man nun Heidegger einen „seinsgeschichtlichen Antisemitismus“ zuschreibt, wie es sein Herausgeber Peter Trawny tut,³ oder Heideggers Versagen eher auf einer moralischen Ebene sucht, wie es der Topos des „Charakterschweins“ in der Heidegger-Debatte nahelegt, ist hier nicht entscheidend. Auch wenn man Heideggers eigene hermeneutisch-interpretatorische Maxime teilt, wonach man einem Denken in seine Stärken hinein folgen sollte, kann doch ein Blick auf die Schwächen möglicherweise dazu beitragen, jene Stärken besser zu erkennen. So oder so stellt Heideggers Werk die Interpreten vor besondere Herausforderungen, weil nicht nur Heideggers Intentionen, sondern immer auch unsere eigenen ideologischen Blindheiten mitreflektiert werden müßten.⁴

In die hier angedeutete Debatte greift nun auch der Literaturwissenschaftler Silvio Vietta (*1941) mit seinem neuesten Buch ein, nachdem er schon früher eine Studie zu Heideggers Kritik des Nationalsozialismus und der Technik vorgelegt hatte.⁵ Vietta hat eine besondere persönliche Beziehung zu Heidegger, denn erstens fand sich in seinem Besitz das vierte **Schwarze Heft**, das dem nun im Frühjahr 2015 publizierten Band der Gesamtausgabe zugrunde liegt und zweitens war seine Mutter Dorothea Mitte der fünfziger Jahre eine in einer Reihe von diversen Geliebten des Denkers (S. 189; 64 - 67), deren bekannteste natürlich Hannah Arendt war. Vietta war außerdem, das sei hier noch erwähnt, auch bei dem Besuch Paul Celans auf Heideggers Todtnauberg-Hütte zugegen. Auch das zeigt, wie nahe er Heidegger stand.

Inwiefern die Aspekte des desolaten Liebeslebens von Heidegger mit seiner Globalisierungskritik zusammenhängen, ist schwierig zu sagen. Der Unterti-

3-465-03870-2 (Ln.) : EUR 68.00. - Eine Rezension von Bd. 97 ist in **IFB** vorgesehen.

³ **Heidegger und der Mythos der jüdischen Weltverschwörung** / Peter Trawny. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 106 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 68). - ISBN 978-3-465-04204-4 : EUR 14.80 [#3556]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399582940rez-1.pdf>

⁴ Das fängt schon bei den Definitionen an, die man der Diskussion zugrundelegt.

⁵ **Heideggers Kritik am Nationalsozialismus und an der Technik** / Silvio Vietta. - Tübingen : Niemeyer, 1989. - 105 S. ; 22 cm. - ISBN 3-484-70150-1. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/891324119/04>

tel des Buches von Silvio Vietta spannt die Ambivalenz der Existenz zwar zusammen mit der Globalisierungskritik, doch scheint es sich dabei eher um zwei disparate Sachen zu handeln. Das interessante Buch selbst hat denn auch mehrere Kapitel, die unterschiedliche Dinge verhandeln.⁶ Erstens betrachtet Vietta entscheidende Herkunftsbedingungen Heideggers, die im Katholizismus und in der Provinz liegen. Zweitens geht er auf Heideggers Verhältnis zu den Frauen ein und publiziert in diesem Zusammenhang auch neun bisher unveröffentlichte Briefe, die sich auf Heideggers Affäre mit Dorothea Vietta beziehen. Die Frage nach dem eigentlich interessanten Briefwechsel Heideggers mit seiner Geliebten stellt sich naturgemäß dem Leser, der dann aber auf S. 66 erfährt, daß er nach dem Tode Dorotheas vernichtet wurde – auch der Sohn Dorotheas bekam ihn also leider nicht mehr zu sehen.

Drittens wirft er einen Blick auf Heideggers Daseinsanalyse im frühen Hauptwerk **Sein und Zeit** im Kontext von Heideggers Kritik der Moderne. Darauf folgen noch zwei weitere Kapitel, die vermutlich das größte Interesse finden werden, denn sie behandeln viertens das Verhältnis Heideggers zum Nationalsozialismus⁷ und fünftens die Globalisierungskritik, die Vietta in den **Schwarzen Heften**, den **Beiträgen zur Philosophie**⁸ sowie in weiteren Schriften erkennt.

Vietta macht seine verteidigende Auslegung Heideggers nicht so stark wie sie sein könnte, weil er Heidegger im Letzten nicht kritisch genug gegenübersteht. Exemplarisch läßt sich dies an frühen antisemitischen Äußerungen Heideggers festhalten. Denn während Heidegger in einem Brief über die in der Zeit nach dem Erste Weltkrieg angeblich bestimmenden Juden (und Schiebern) schreibt, von denen alles „überschwemmt“ sei (S. 20; auch S. 121), meint Vietta, Heideggers „judenkritische“ Äußerung sei „im Ton nicht

⁶ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1051103142/04>

⁷ Ich verweise exemplarisch auf: **"Eine Frage von Irre und Schuld"**: Martin Heidegger und der Nationalsozialismus / Holger Zaborowski. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2010. - 793 S. : Ill. ; 19 cm. - (Fischer ; 18017). - ISBN 978-3-596-18017-2 : EUR 16.95 [#1080]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281343985rez-1.pdf> - **Heidegger und der Nationalsozialismus** / hrsg. von Alfred Denker und Holger Zaborowski. - Freiburg im Breisgau ; München : Alber. - 25 cm. - (Heidegger-Jahrbuch ; ...) [9961]. - 1. Dokumente. - Orig.-Ausg. - 2009. - 362 S. - (... ; 4). - ISBN 978-3-495-45704-7 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.). - 2. Interpretationen. - Orig.-Ausg. 2009. - 476 S. - (... ; 5). - ISBN 978-3-495-45705-4 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316480762rez-1.pdf> Ferne auf: **Politische Unschuld?**: in Sachen Martin Heidegger / Bernhard H. F. Taureck, Hrsg. - München ; Paderborn : Fink, 2008. - 208 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4537-7 : EUR 24.90 [#0049]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz26493430Xrez-1.pdf>

⁸ Siehe zu dieser recht hermetischen Schrift **Heideggers "Beiträge zur Philosophie"**: internationales Kolloquium vom 20. - 22. Mai 2004 an der Universität Lausanne (Schweiz) = Les "Apports à la philosophie" de Heidegger / hrsg. von Emmanuel Mejía und Ingeborg Schüßler. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2009. - 538 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-465-03591-6 : EUR 49.00 [#1017]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311158811rez-1.pdf>

ganz frei (...) von traditionellem Antisemitismus“. „Nicht ganz frei“ impliziert, die „Judenkritik“ habe einen rationalen Kern und dieser bestehe - wobei Vietta als „Beleg“ für die sachliche Rechtfertigung dieser Kritik Brechts **Die heilige Johanna der Schlachthöfe** herbeizitiert – darin, daß Juden gemäß einer Bemerkung Heideggers von 1920 in Deutschland „an vorderer Front“ (!) im Fleischhandel tätig waren (S. 20; 121). Daß Heidegger über eine entsprechende wirtschaftsstatistische Information bzw. Kompetenz verfügt haben sollte, erscheint eher unwahrscheinlich. Auch Elfride Heideggers Antisemitismus, an dem sie auch nach der NS-Zeit festhielt, wird man kaum als bloße „Judenkritik“ ansehen dürften.⁹ Eine andere Frage ist es freilich, ob das Konzept der „Judenkritik“ überhaupt sinnvoll ist, weil ja auch dies bedeuten würde, daß das Jüdische oder Judesein bestimmter Personen zum Gegenstand der Kritik gemacht würde. Wozu aber soll das gut sein? Vietta geht auf die konkreten Stellen in den **Schwarzen Heften** ein, die in seiner Interpretation Judenkritik enthalten und macht Peter Trawny schwere Vorwürfe, dieser vertrete hinsichtlich Heideggers Äußerungen zum „Weltjudentum“ philologisch und philosophisch absurde Thesen (S. 173). An dieser Stelle soll diese heikle Diskussion nicht weiter verfolgt, sondern nur darauf hingewiesen werden, daß Trawny (gemeinsam mit Andrew Mitchell) soeben einen weiteren Band bei Klostermann vorgelegt hat, der ganz diesem Thema gewidmet ist und daher ergänzend zur Kenntnis genommen werden sollte.¹⁰

Vietta versucht, Heidegger vom Nationalsozialismus zu distanzieren, indem er diesen unter Rekurs auf historische Forschung definiert, so daß sich dann festhalten lasse, in welchen Punkten Heidegger mit ihm übereinstimmte oder eben nicht. Das betrifft zugleich auch die Frage, auf welcher philologischen Basis bestimmte Texte Heideggers gedeutet werden sollen. So wendet sich Vietta entschieden dagegen, wenn Faye in seinem Anti-Heidegger-Buch die Rektoratsrede antisemitisch auszulegen sucht, indem er den von Heidegger benutzen Begriff der „Arbeit“ durch Rekurs auf Hitlers **Mein Kampf** antisemitisch kontaminiert (S. 90 - 95). Das aber ist nur ein Beispiel für die hermeneutisch unhaltbare Methode Fayes. In dieser Hinsicht entfaltet Viettas Buch eine sinnvolle Gegenposition, auch weil er zeigen kann, daß in puncto Rassismus Heidegger die Ansichten des Nationalsozialismus gerade nicht geteilt hat. Dennoch steht ja außer Zweifel, daß Heidegger das neue Regime grundsätzlich bejahte, wozu es ja keiner spezifischen Philosophie bedurfte. Vietta spricht öfter von „unangenehmen“ Äuße-

⁹ Vgl. auch **Heideggers Testament** : der Philosoph, der "Spiegel" und die SS / Lutz Hachmeister. - Berlin : Propyläen-Verlag, 2014. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-549-07447-3 : EUR 22.99 [#3547]. - Rez.: **IFB 14-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz400859955rez-1.pdf>

¹⁰ Es handelt sich bei diesem Band um die Dokumentation einer internationalen Tagung, die als erste die **Schwarzen Hefte** thematisierte: **Heidegger, die Juden, noch einmal** / hrsg. von Peter Trawny und Andrew J. Mitchell. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 256 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 11). - ISBN 978-3-465-04245-7 : EUR 24.80 [#4218]. - Ein Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107085218x/04> -

rungen Heideggers, was aber insofern merkwürdig ist, als es die Bewertung seiner Aussagen im NS-Zusammenhang zu einer Sache des Gefühls macht und auch zumindest in geschichtswissenschaftlicher und philosophischer Hinsicht eine ungewöhnliche hermeneutische Kategorie darstellt.

Vietta rekonstruiert im weiteren Verlauf die eigentliche Intention hinter der Rektoratsrede, die darin bestanden habe, „eine totale Revision der gesamten Seinsgeschichte“ bewerkstelligen zu wollen (S. 113). Das hängt dann wieder mit dem bei Heidegger sehr ausgeprägten, aber problematischen Fokus auf den Anfang bzw. die Möglichkeit eines anderen Anfangs zusammen. Auch wenn die „dumpfen SA-Schergen und auch viele Parteigenossen“ dem zweifellos mit Unverständnis gegenüber gestanden haben dürften (S. 113), heißt das natürlich noch nicht, daß Heideggers Projekt an sich besonders sinnvoll war, zumal typischerweise gar nicht angegeben werden kann, was in praktischer Hinsicht die konkreten Konsequenzen dieser Revision einer ganzen Seinsgeschichte wären oder sein könnten.

Aus guten Gründen besonders ausführlich ist Vietta Analyse der **Schwarzen Hefte** sowie der **Beiträge zur Philosophie** im Hinblick auf seine Globalisierungskritik. Vietta hatte selbst eines der **Schwarzen Hefte** (1945 - 1946) in seinem Besitz, das er jetzt aber an das Marbacher Literaturarchiv gegeben hat (S. 151). Neben den von Peter Trawny genannten Funktionen dieses Denktagebuchs, das aber fast durchgehend „präzise, offenbar genau ausformulierte Gedanken“ mit sehr wenigen Korrekturen enthält, also wohl schon Vorgedachtes notiert (ebd.), hält Vietta auch eine meditativ-tröstende Funktion für gegeben. Denn Heidegger habe durch seine Kritik des Nationalsozialismus sich selbst isoliert und deshalb im Aufschreiben der Überlegungen Trost gefunden; ja man könne in diesem Aufschreiben gar eine Art Widerstand gegen die Moderne sehen (ebd.). Vietta rekonstruiert im weiteren auf gut nachvollziehbare Weise die Globalisierungskritik Heideggers, macht aber abschließend drei Einwände, die hier noch erwähnt seien: 1. habe Heidegger die Bedeutung der neuzeitlichen Rationalität und damit auch Descartes überschätzt, die Revolution der Rationalität in der frühgriechischen Philosophie aber unterschätzt, auch bedingt durch sein unzureichendes Studium der Vorsokratiker und seine Verkennung der Bedeutung praktischer Wissensformen in der Antike. 2. Es sei problematisch, wie Heidegger auf die Kunst als das Andere der rationalen Seinserfahrung zu setzen, doch verkenne dies die große Bedeutung von rational-meßtechnischen Verfahren in verschiedenen Künsten schon in der Antike. 3. „Heideggers Kritik an der gesamten abendländischen Geschichte als einer der 'Irrnis' der 'Seinsvergessenheit' hat selbst einen *totalitären* Charakter“ (S. 186). Darin aber liegt eine große Einseitigkeit, die Vietta zu Recht zurückweist.

Heidegger wird zweifellos ein Gegenstand der historisch-politischen Auseinandersetzungen bleiben. Aber ist das alles? Globalen Aussagen über seinen philosophischen Stellenwert mag man skeptisch gegenüberstehen; aber wer meint, was ja der Tenor vieler feuilletonistischer Interventionen war, daß mit der Publikation der **Schwarzen Hefte** Heidegger endgültig aus der Philosophie ausgeschieden wurde, er als Philosoph neutralisiert wurde, dürfte sich zu früh gefreut haben. Denn es ist die globalisierte Welt mit ihren

noch unabsehbaren Folgen für die Lebensformen der Menschen, die jene Fragen immer wieder aufs Neue hervortreibt, die in Heideggers Denken wirksam sind und die vollständig ohne Rekurs auf Judentum und Antisemitismus in ihrer sachlichen Erschließungskraft rekonstruiert werden können. Daher steht zu vermuten, daß Heidegger auch philosophisch lebendig bleiben wird. Wenn es durch die jüngsten Debatten für eine größere Zahl von Menschen schwerer geworden sein mag, sich Heidegger vorbehaltlos zu nähern, besteht durchaus die Chance, daß sich eine kleine Schar intransigentere Denker nicht davon abschrecken läßt, sondern durch das Studium Heideggers eine geistige Freiheit erlangt, die denkbar weit von jedem Nationalsozialismus entfernt liegt. Viettas Buch stellt trotz gewisser Schwächen die derzeit wohl beste, weil differenzierteste Analyse zum Komplex Heidegger und der Nationalsozialismus dar, gerade weil er die Diskussion nicht nur auf die politisch inkriminierbaren Aspekte Heideggers reduziert. Vielmehr zeigt er, wie sich in Heideggers Denkweg auch eine Kritik des Nationalsozialismus entwickelt, die zugleich bestimmten Entwicklungen der europäischen Geschichte gegenüber kritisches Potential entfalten könnte, was Vietta etwa am Beispiel des Kolonialismus auch zeigt. Heute sind es zudem ökologische Fragen, für deren Reflexion eine kritische Heideggerlektüre angezeigt sein mag.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz426908902rez-1.pdf>